

Anmerkung: Es gilt das gesprochene Wort.

Laudatio auf „Ärzte der Welt e.V.“ von Reinhard Laska

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude heute Abend die Laudatio, die Lobrede auf einen Verein zu halten, der so unermüdlich, so tüchtig und mutig denen hilft, die Hilfe dringend brauchen. Und der den Hilfsbedürftigen eine Stimme gibt, damit wir sie hören. Wir finden die in Not Geratenen überall auf der Welt, in armen Ländern ebenso wie in den sogenannten Wohlfahrtsstaaten, Menschen, die um ihre Menschenrechte, um die sozialen Menschenrechte gebracht wurden. Ärzte der Welt, so heißen sie und mit ihren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kämpfern für das Recht auf Gesundheit, auf körperliche Unversehrtheit, auf Schutz, sind sie in vielen Teilen der Welt unterwegs, gemeinsam mit ihren Partnern, den Médecins du Monde. Wenn Menschen fliehen müssen vor Krieg oder Naturkatastrophen, wenn Frauen und Kinder sich in gewalttätigen Lebenszusammenhängen durchschlagen müssen, wenn ihre Verletzlichkeit zum Lebensrisiko wird, dann helfen Ärzte der Welt, tragen dazu bei, die Not zu lindern. Das kann aber auch mitten unter uns sein, in einem der reichsten Länder der Erde, in Deutschland.

Eine bulgarische Einwanderin, seit elf Jahren lebt sie in der Bundesrepublik, von ihren Kindern unterstützt, die selbst sehr wenig abgeben können, wird krank, sterbenskrank. Eine schwere Krebserkrankung wird ihr Leben bald beenden. Nun zanken Ämter, ob sie noch im Krankenhaus bleiben darf, wer soll das bezahlen? Sie selbst hat ja nichts. Ärzte der Welt versucht zu helfen, mobilisiert und macht- nicht zum ersten Mal- das Elend öffentlich. Denn das ist nüchtern gesprochen- Teil ihrer Arbeit. Sie selbst schreiben:

„Oberstes Leitprinzip ist es, nicht nur Hilfe zu leisten, sondern auch Verstöße gegen Menschenrechte zu dokumentieren“

Das war schon immer die Idee der Ärzte der Welt. Seit dem Jahre 1979, als sich Ärzte und Journalisten zusammenschlossen um auf das Schicksal der sogenannten Boat People aufmerksam zu machen. Vietnamesen, die aus ihrer Heimat flohen. Ohne diese Ärzte und Journalisten wären tausende Menschen einfach ertrunken. Eine Tragödie, wie wir sie heute auf dem Mittelmeer erleben.

1980 gründeten sich die Médecins du Monde, seit dem Jahr 2000 arbeitet die deutsche Sektion und macht von sich und ihren Schützlingen reden.

Ärzte der Welt erinnert daran, Gesundheit ist ein Menschenrecht. Die Bundesregierung hat sich in verschiedenen internationalen Abkommen verpflichtet, dieses Recht für jeden Menschen in Deutschland zu gewährleisten

Um den UN - Ausschuss über die massiven Versorgungslücken zu informieren, entschlossen sich Ärzte der Welt-Referentin, der Verein Armut und Gesundheit, die Diakonie Deutschland und Ärzte vom Universitätsklinikum Heidelberg im Frühjahr dieses Jahres, einen sogenannten Parallel- oder Schattenbericht einzureichen. Der wird von über 40 Organisationen unterstützt. Ziel ist, dass der UN-Ausschuss die Bundesregierung dazu auffordert, die bestehenden Missstände zu beheben. Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte wurde schon am 16.12.1966 verabschiedet. Die Empfehlungen werden voraussichtlich Mitte Dezember veröffentlicht. Er dokumentiert vor allem die unzureichende Versorgung von Asylsuchenden, Menschen ohne Papiere und Bürgern anderer EU-Staaten. Ein erster Erfolg: Die Bundesregierung muss zu der Kritik Stellung zu nehmen.

Ärzte der Welt mischt sich also ein, immer wieder.

Ärzte der Welt, Ärzte ohne Grenzen und weitere Organisationen aus insgesamt 17 Ländern haben ein Patent auf das Hepatitis-C-Medikament Sofosbuvir angefochten. Im September entschied das Europäische Patentamt in München, der Anfechtung nicht stattzugeben, obwohl es sich bei dem patentierten Wirkstoff um einen inaktiven Bestandteil handelt, der keinen direkten therapeutischen Effekt hat. Für die Allgemeinheit bedeutet dies weiterhin hohe Kosten für ein lebenswichtiges Medikament...

Ärzte der Welt ist überzeugt, dass das Patent unverdient erteilt wurde. Es behindert den Zugang Hunderttausender Patienten in Europa zu einer bezahlbaren Behandlung. Dieser Fall zeigt, wie Pharmaunternehmen das Patentsystem missbrauchen, indem sie Patente nur für die eigenen ökonomischen Interessen nutzen. Dafür haben die Ärzte der Welt und ihre Mitstreiter viele Beispiele gesammelt. Aufgeben wollen sie jetzt nicht, die Entscheidung des Patentamtes muss revidiert werden- im Sinne der Menschen.

Die Aufzählung alles dessen, was die Ärzte der Welt geleistet haben, wäre Stoff für ein ziemlich dickes Buch. Heute Abend danken wir unseren Preisträgern für ihr Engagement, ihre Ausdauer, ihren Mut und ihre Beharrlichkeit.